

Argumente sammeln mit Buzzard

Debatte

Sind Friedrich Merz' Aussagen über Migration rassistisch?

Aufgabe:

1. **Lies** den **Einführungstext**.
2. **Teile** dann mit deine:r **Banknachbar:in** die Perspektiven **auf**. Eine Person liest die „**Pro**“-**Perspektive**, eine Person die „**Contra**“-**Perspektive**.

In Berlin haben am Wochenende laut Polizeiangaben rund 1800 Menschen gegen die Aussagen von Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU) über Migration demonstriert. Auf der Demonstration **unter dem Motto „Brandmauer hoch! Wir sind das Stadtbild“ warfen Teilnehmende Merz vor, sich mit seinen kürzlichen Äußerungen in die Nähe der AfD zu begeben**: Der Kanzler hatte zuvor am Dienstag gesagt, dass man in der Migrationspolitik Fortschritte mache, aber im Stadtbild vieler Städte noch immer „dieses Problem“ habe. An diesem Montag hat Merz seine Aussagen nochmal bekräftigt: „Ich habe gar nichts zurückzunehmen. Im Gegenteil, ich unterstreiche es noch einmal. Wir müssen daran etwas ändern und der Bundesinnenminister ist dabei, etwas daran zu ändern.“

Merz wurde dafür auch von anderen Parteien kritisiert. Die Fraktionsvorsitzende der **Grünen im Bundestag, Katharina Dröge, nannte seine „Stadtbild“-Aussage „diskriminierend“ und „unanständig“**. Sie fragte Merz: „Wie sieht man denn dieses Problem, außer an der Hautfarbe der Menschen?“ und forderte den Kanzler auf, sich zu entschuldigen. Die Soziologin Nina Perkowski sagte der TAGESSCHAU, Merz Aussage schüre ein „ein kollektives Gefühl des Unwohlseins“, und „ein Klima, das rassistische Anfeindungen und Übergriffe“ befördere.

Rückendeckung bekam der Bundeskanzler derweil aus den eigenen Reihen. Kanzleramtschef Thorsten Frei (CDU) verteidigte seine Aussage und sagte in der ARD-Sendung „Bericht aus Berlin“ am Sonntag, **Merz habe mit seiner Aussage auf eine Problemstellung hingewiesen, auf die die Politik reagieren müsse**. Deswegen wolle die Regierung Migration ordnen, steuern und begrenzen. Dann sei Migration auch etwas Positives, so der Kanzleramtschef.

Haben die CDU-Kritiker einen Punkt: Sind Friedrich Merz' Aussagen über Migration rassistisch?

Pro

Merz normalisiert damit die rechtsextreme Ideologie der AfD

„Problem im Stadtbild‘: Wie Kanzler Merz die rechtsextreme Ideologie der AfD normalisiert von Christian Schwägerl

Erschienen am 15.10.2025 auf Deutsch bei RIFFREPORTER, Lesezeit 5 Minuten

Aufgabe:

1. **Lies** aufmerksam deine **Perspektive**.
2. **Markiere** dann im Text die **These rot, Begründungen blau** und **Beispiele grün**.

„Es ist beschämend, wenn nach dem bayerischen Ministerpräsidenten nun der Bundeskanzler Menschen im Stadtbild zum Problem erklärt“, erklärt Christian Schwägerl bei der Plattform für freien Journalismus RIFFREPORTER. So spiele Merz nur der AfD in die Hände. Denn solche Aussagen tragen dem Journalisten und Buchautor zufolge nur dazu bei, rechtsextreme Strukturen zu normalisieren.

Schwägerl zufolge hat Merz „die Grenzen politischen Anstands verletzt und Menschen mit Migrationshintergrund schwer beleidigt“. Er verweist darauf, dass es sich hierbei nicht mehr um einen Patzer handelt, sondern um klares „Racial Profiling“. Statt gezielt gegen illegale Einwanderung oder Kriminalität vorzugehen, mache er Hautfarbe und Kleidung generell zum Problem – und spiele damit der AfD direkt in die Hände.

„Leider ist es nicht Merz’ erste Entgleisung“, erinnert Schwägerl. 2023 nannte er arabischstämmige Jungen „kleine Paschas“ und erklärte: „Nicht Kreuzberg ist Deutschland, Gillamoos ist Deutschland.“ Für Schwägerl sind das deutliche Warnsignale. Er fragt: „Was kommt nach den Aussagen zum Stadtbild als Nächstes?“

Aufgabe:

3. **Trage** These und Argumente **auf der einen Seite** der Tabelle **ein**. Ist dann noch Platz, **finde eigene Argumente** zu dieser Position und **trage** sie **ein**.
4. **Befrage** die Person, die neben dir sitzt, nach **These und Argumenten ihres Texts**. **Trage** die Ergebnisse in die Tabelle **ein**. **Erkläre** dann deinen Text.

These

Pro

Contra

Argument 1	Pro	Contra
Argument 2	Pro	Contra
Argument 3	Pro	Contra

Aufgabe:

5. **Bewerte** nun Thesen und Begründungen eurer Texte.
6. **Trage** die für dich **besten Argumente** im Argumente-Siegertreppchen **ein**.

1	
2	3

Zusatzaufgabe:

7. **Lies** die Anmerkungen der Redaktion. **Beantworte** dann die **Frage unter dem Text**.

Anmerkungen der Redaktion

Christian Schwägerl ist Journalist in den Bereichen Wissenschaft, Umwelt und Politik und zudem studierter Biologe. Er hat die Deutsche Journalistenschule in München besucht und schreibt unter anderem für die GEO, FAZ, ZEIT WISSEN MAGAZIN, die SÜDDEUTSCHE ZEITUNG und RIFFREPORTER. Er ist Mitgründer der RiffReporter eG – die Genossenschaft für freien Journalismus und der Riff freie Medien gGmbH.

RIFFREPORTER ist ein Online-Magazin von freien Journalist:innen und gleichzeitig eine Journalismus-Genossenschaft. Über das Online-Magazin RIFFREPORTER können freie Journalist:innen Beiträge an ihr Publikum verkaufen. Ziel ist unter anderem, dass sich über das Portal freie Journalist:innen zusammenfinden und gemeinsam Projekte und Serien starten, die sie dann über Abomodelle oder Micropayments finanzieren können. Sitz der Genossenschaft ist Berlin. RIFFREPORTER-Autor:innen verpflichten sich zu einem journalistischen Kodex. Verstöße gegen diesen Kodex können von einem Ethikrat geahndet werden. Viele der Projekte konzentrieren sich auf Wissenschaftsjournalismus. RIFFREPORTER wurde unter anderem mit dem VOCER Netzwende Award 2017 ausgezeichnet, vom MEDIUM MAGAZIN als „Wissenschaftsjournalisten des Jahres 2017“ gekürt und mit dem Grimme Online Award 2018 in der Kategorie „Wissen und Bildung“ geadelt.

Hältst du Autorin und/oder Medium für voreingenommen? Warum/warum nicht?

Contra

Merz hat Recht: Deutsche Städte verändern sich. Die Diskussion ist überfällig

Friedrich Merz hat recht: Deutschlands Städte haben sich massiv verändert. Die Diskussion darüber ist überfällig von Beatrice Achterberg

Erschienen am 17.10.2025 auf Deutsch bei NEUE ZÜRCHER ZEITUNG (NZZ), Lesezeit 5 Minuten

Aufgabe:

1. **Lies** aufmerksam deine **Perspektive**.
2. **Markiere** dann im Text die **These rot, Begründungen blau** und **Beispiele grün**.

„Friedrich Merz hat die Gemüter erhitzt. Dabei hat er nur die Realität beschrieben“, findet Beatrice Achterberg. Sie ist Redakteurin bei der liberalkonservativen NEUEN ZÜRCHER ZEITUNG (NZZ). Ihr zufolge ist die Aussage von Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU) zum Stadtbild gerechtfertigt – und die Diskussion darüber überfällig.

Achterberg erscheint es, als hätten sich alle darauf geeinigt, Merz nun als Rassisten abzutun. Sie betont: „Diese Interpretation ist ein böswilliges Missverstehen.“ Sie meint, Merz habe oft genug klargestellt, dass er „integrierte“ Zuwanderer als Bereicherung sehe. „Man fragt sich, wann seine schärfsten Kritiker zuletzt mit offenen Augen durch eine größere deutsche Stadt gegangen sind“, so Achterberg.

Sie spricht von bewachten Märkten, Schulen und Supermärkten, von „propalästinensischen, teilweise offen Hamas-freundlichen Demonstranten“ in den Städten und von „stummen Gruppen verummter Frauen mit Kinderwagen“ in Kleinstädten. Achterberg zufolge fühlen sich Menschen dadurch unwohl. „Dass ein Bundeskanzler dieses Problem erkennt und benennt, ist nur richtig“, meint sie.

Aufgabe:

3. **Trage** These und Argumente **auf der einen Seite** der Tabelle **ein**. Ist dann noch Platz, **finde eigene Argumente** zu dieser Position und **trage** sie **ein**.
4. **Befrage** die Person, die neben dir sitzt, nach **These und Argumenten ihres Texts**. **Trage** die Ergebnisse in die Tabelle **ein**. **Erkläre** dann deinen Text.

These

Pro

Contra

Argument 1	Pro	Contra
Argument 2	Pro	Contra
Argument 3	Pro	Contra

Aufgabe:

5. **Bewerte** nun Thesen und Begründungen eurer Texte.
6. **Trage** die für dich **besten Argumente** im Argumente-Siegertreppchen **ein**.

1	
2	3

Zusatzaufgabe:

7. **Lies** die Anmerkungen der Redaktion. **Beantworte** dann die **Frage unter dem Text**.

Anmerkungen der Redaktion

Beatrice Achterberg ist Redakteurin des Berliner Büros der NZZ. Zuvor hat die Journalistin Erfahrungen im Fernsehen beim Lokalsender POTSDAM.TV und SAT.1 gesammelt. Später im Musikjournalismus hat sie für HECKMECK.TV geschrieben und ein Volontariat an der Axel-Springer-Journalistenschule (heute „Free Tech – Axel Springer Academy of Journalism and Technology“) absolviert. Dort hat sie unter anderem für den MUSIKEXPRESS, den ROLLING STONE und die WELT gearbeitet. Achterberg hat Germanistik, Amerikanistik und Anglistik an der Universität Potsdam studiert.

Die **NEUE ZÜRCHER ZEITUNG (NZZ)** ist 1780 gegründet worden und gilt als Leitmedium im deutschsprachigen Raum sowie als wichtigste überregionale Tageszeitung der Schweiz. Die NZZ wird von EUROTOPICS als liberalkonservativ bezeichnet und hat nach eigener Angabe eine „freisinnig-demokratische“ Ausrichtung. Der NDR schreibt, die NZZ sei gekennzeichnet von einer „urliberalen Haltung, Weltoffenheit und einem nüchternen Ton“; der Medienwissenschaftler Uwe Krüger sieht sie als konservativ, liberal und bürgerlich. Seit Eric Gujer 2015 Chefredakteur wurde, spricht etwa der DEUTSCHLANDFUNK von einem „Rechtsrutsch“ in der Berichterstattung. Der NDR befindet, Gujer habe die „NZZ um typisch rechtskonservative Themen und Meinungen erweitert“. Im Jahr 2023 hatte die NZZ-Mediengruppe 211.100 zahlende Abonnent:innen. Stand 2023 hatte die NZZ eine WEMF-beglaubigte Gesamtauflage von rund 82.000 verkauften bzw. 90.000 verbreiten Exemplaren pro Tag und eine Reichweite von 223.000 Lesern. Auf ihrer Webseite erreicht die NZZ laut Similarweb rund 12,1 Millionen Aufrufe (Stand: September 2025).

Hältst du Autorin und/oder Medium für voreingenommen? Warum/warum nicht?

Pro

Merz und die CDU testen damit einen neuen rechten Kampfbegriff

Saubere Städte, schmutzige Sprache von Daniel Bax

Erschienen am 15.10.2025 auf Deutsch bei DIE TAGESZEITUNG (TAZ), Lesezeit 5 Minuten

Aufgabe:

1. **Lies** aufmerksam deine **Perspektive**.
2. **Markiere** dann im Text die **These rot**, **Begründungen blau** und **Beispiele grün**.

Bundeskanzler Friedrich Merz spricht im Zusammenhang mit Migration von Problemen im „Stadtteil“, und auch Bayerns Ministerpräsident Markus Söder (CSU) thematisiert Stadtteil und Rückführungen von Asylbewerber:innen im gleichen Atemzug. Der Redakteur Daniel Bax sieht darin den Versuch der Konservativen, „einen neuen Kampfbegriff zu testen“, und kritisiert diese Aussagen in der linksliberalen TAGESZEITUNG (TAZ)

„In der vermeintlich harmlosen Rede vom ‚Stadtteil‘ können sich besorgte Bürgerinnen und Bürger wiederfinden, die sich an Leerstand, Graffiti an den Wänden oder Müll auf der Straße stören und wollen, dass ihr Dorf wieder schöner wird“, erklärt Bax. Dahinter liege die häufig von Rechtsextremen genutzte Taktik des sogenannten „Dog Whistling“: Eine Taktik, bei der ein Begriff genutzt werde, der von verschiedenen Gruppen unterschiedlich interpretiert werden kann. Wer sich nichts dabei denke, denke bei der Rede vom „Stadtteil“ an Gebäude und Geschäfte. Doch für diejenigen, die damit angesprochen werden sollen, werde der Begriff vermischt mit der Rede von Immigration und Kriminalität.

Laut Bax bedient sich die Union mit ihren Äußerungen an AfD-Reden. Denn auch die AfD warb schon „für eine saubere Heimat mit einem gepflegten Stadtteil“, erinnert Bax. Für ihn ist klar: Dadurch, dass Merz und Söder das Aussehen von Innenstädten mit Abschiebungen verbinden, richten sie sich auch an „knallharte Neonazis, die von national befreiten Zonen träumen“.

Aufgabe:

3. **Trage** These und Argumente **auf der einen Seite** der Tabelle **ein**. Ist dann noch Platz, **finde eigene Argumente** zu dieser Position und **trage** sie **ein**.
4. **Befrage** die Person, die neben dir sitzt, nach **These und Argumenten ihres Texts**. **Trage** die Ergebnisse in die Tabelle **ein**. **Erkläre** dann deinen Text.

These

Pro

Contra

Argument 1	Pro	Contra
Argument 2	Pro	Contra
Argument 3	Pro	Contra

Aufgabe:

5. **Bewerte** nun Thesen und Begründungen eurer Texte.
6. **Trage** die für dich **besten Argumente** im Argumente-Siegertreppchen **ein**.

1	
2	3

Zusatzaufgabe:

7. **Lies** die Anmerkungen der Redaktion. **Beantworte** dann die **Frage unter dem Text**.

Anmerkungen der Redaktion

Daniel Bax ist Redakteur und Autor und arbeitet als Themenchef im Regierungsressort der TAZ (DIE TAGESZEITUNG). Er schreibt zu bundespolitischen Themen und interessiert sich speziell für die Themen Migration, Integration und Religion. Bax studierte Publizistik und Islamwissenschaften an der Freien Universität Berlin. Außerdem ist er Vorstand im Verein „Neue deutsche Medienmacher“, welcher wirtschaftlich benachteiligte Gruppen unterstützt. Bis 2017 war er schon einmal für die TAZ tätig, danach arbeitete er für den Mediendienst Integration als Journalist. Daraufhin war er für den Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration (SVR) als Kommunikationsmanager tätig und danach Leiter der Stabsstelle Kommunikation und Wissenstransfer des SVR. Seit September 2023 arbeitet er wieder für die TAZ.

Die **TAGESZEITUNG (TAZ)** ist eine überregionale deutsche Tageszeitung. Sie wurde 1978 als alternative, selbstverwaltete Zeitung gegründet – unter anderem vom Grünen-Politiker Hans-Christian Ströbele. Die Zeitung hat sich besonders in ihrer Anfangszeit an Linke, Studierende, Grüne und die Hausbesetzer-Bewegung gerichtet. Erklärtes Ziel der TAZ ist es seither, eine Gegenöffentlichkeit zu schaffen. Sie gehört heute zu den zehn größten überregionalen Tageszeitungen in Deutschland, mit einer verkauften Auflage von rund 47.500 Exemplaren (2/2025, IVW). Nach eigenen Angaben verzeichnet die Webseite TAZ.DE bis zu 15,6 Millionen Zugriffe monatlich (7/2023). Das Goethe-Institut verortet die TAZ als „grün-linkes“ Blatt und betont besonders die oft sehr kritische Berichterstattung der Zeitung. Eurotopics sieht die TAZ als linkes Medium und stellt die gestaffelte Preisgestaltung und die Entscheidung gegen Online-Bezahlschranken als Besonderheiten der Zeitung heraus. Die TAZ wird genossenschaftlich herausgegeben, jährlich findet eine Generalversammlung statt, an der jedes der zuletzt über 23.000 Mitglieder teilnehmen kann. Die Chefredaktion teilen sich Barbara Junge, Ulrike Winkelmann und Katrin Gottschalk.

Hältst du Autorin und/oder Medium für voreingenommen? Warum/warum nicht?

Contra

Die Empörung über Merz bestätigt alle, die die Meinungsfreiheit eingeschränkt sehen

Debatte über Migration im Stadtbild: Merz ist kein Rassist von Alexander Schäfer

Erschienen am 20.10.2025 auf Deutsch bei WESTFÄLISCHER ANZEIGER (WA), Lesezeit 2 Minuten

Aufgabe:

1. **Lies** aufmerksam deine **Perspektive**.
2. **Markiere** dann im Text die **These rot**, **Begründungen blau** und **Beispiele grün**.

„Mal wieder kreist eine Debatte mehr um den CDU-Politiker und weniger um das eigentliche Thema“, meint Alexander Schäfer, der NRW-Korrespondent bei der regionalen Tageszeitung WESTFÄLISCHER ANZEIGER (WA). Er hält die Empörung über Merz' Aussage zum Stadtbild für übertrieben.

Für Schäfer ist klar: „Wer Merz kennt, weiß, dass er kein Rassist ist.“ Ja, er drücke sich manchmal ungelenken aus, meint Schäfer – aber er in der Sache habe er recht. „Zu viel Migration und dadurch mangelhaft stattfindende Integration sind ein Problem“, so Schäfer. Er empfiehlt den Merz-Kritikern, einmal mit offenen Augen durchs Ruhrgebiet zu fahren: „An vielen Bahnhöfen findet sich ein Bild, das durch Armut und Kriminalität geprägt ist.“

Schäfer betont, dass Deutschland Zuwanderung brauche, weil Menschen mit Migrationshintergrund Arbeitsmarkt, Kultur und Stadtbild bereichern – vorausgesetzt, sie werden unterstützt und wollen integriert werden. „Unser Herz ist weit, doch unsere Möglichkeiten sind endlich“, zitiert er den früheren Bundespräsidenten Joachim Gauck. „Deshalb ist es von Merz richtig, Probleme offen und schonungslos zu benennen“, meint der Autor

Aufgabe:

3. **Trage** These und Argumente **auf der einen Seite** der Tabelle **ein**. Ist dann noch Platz, **finde eigene Argumente** zu dieser Position und **trage** sie **ein**.
4. **Befrage** die Person, die neben dir sitzt, nach **These und Argumenten ihres Texts**. **Trage** die Ergebnisse in die Tabelle **ein**. **Erkläre** dann deinen Text.

These

Pro

Contra

Argument 1	Pro	Contra
Argument 2	Pro	Contra
Argument 3	Pro	Contra

Aufgabe:

5. **Bewerte** nun Thesen und Begründungen eurer Texte.
6. **Trage** die für dich **besten Argumente** im Argumente-Siegertreppchen **ein**.

1	
2	3

Zusatzaufgabe:

7. **Lies** die Anmerkungen der Redaktion. **Beantworte** dann die **Frage unter dem Text**.

Anmerkungen der Redaktion

Alexander Schäfer ist Journalist und als NRW-Redakteur Teil der Mantelredaktion des WESTFÄLISCHEN ANZEIGERS (WA). Er beschäftigt sich mit innenpolitischen Debatten und hat besonders ein Auge auf den Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU).

Der **WESTFÄLISCHE ANZEIGER (WA)** ist eine in Hamm erscheinende Tageszeitung. Sie bildet den überregionalen Mantel für andere Zeitungen der Ippen-Gruppe in Westfalen (Arbeitsgemeinschaft westfälischer Tageszeitungen). Die verkaufte Auflage lag – zusammen mit den Kopfblättern SOESTER ANZEIGER, LÜDENSCHIEDER NACHRICHTEN und DER PATRIOT – im zweiten Quartal 2025 bei rund 86.000 Stück. In seiner Stadtausgabe Hamm kam der WA in demselben Quartal auf rund 22.000 Exemplare.

Hältst du Autorin und/oder Medium für voreingenommen? Warum/warum nicht?

Think before you print. Spare Papier und überlege, ob das Handout ausgedruckt werden muss. Falls ja, benutze bitte den zweiseitigen Druckmodus.

Das Urheberrecht an den Texten liegt bei The Buzzard UG. Die Vervielfältigung und Weitergabe dieses Handouts ist nur erlaubt an den am Buzzard Medienkompetenzprojekt teilnehmenden Schulen. Mehr Informationen zum Projekt auf www.buzzard.org/medienkompetenz und zur Teilnahme auf www.buzzard.org/schulprojekt. © 2020-25 The Buzzard UG